

27. November 1947

Blatt 492

Johann Josef Fux-Konzert des Universitätschores
=====

An der Wiener Universität hat sich eine Chorvereinigung gebildet, die unter der Leitung des Lektors für Musiktheorie Prof. Hugo Zelzer am 12. Dezember ihr erstes Konzert veranstalten wird. Das Programm dieses Konzertes ist zur Gänze den Werke des steirischen Barockmusikers Johann Josef Fux gewidmet, den der musikinteressierte Laie heute nur mehr als den Verfasser des berühmten Kontrapunktlehrbuches "Gradus ad parnassum" kennt, während sein umfangreiches und teilweise sehr bedeutendes musikalisches Schaffen fast völlig der Vergessenheit anheimfiel. So wird man bei dieser Gelegenheit eine Orchesterpartita, ein 1714 entstandenes Oratorium und verschiedene Kirchenchormusik zu hören bekommen, wozu der bekannte Wiener Musikhistoriker und Fux-Forscher Dr. Andreas Liess die Einführung übernommen hat. Dieses Konzert darf von allen musikinteressierten Kreisen Österreichs als Manifestation einer lebendigen Pflege österreichischen Musikgutes mit Spannung erwartet werden.

Ankauf eines Bildes Trude Schmidl-Waehners durch den
=====

französischen Staat
=====

Aus Paris wird gemeldet, daß der französische Staat aus der in diesem Herbst in Paris stattgefundenen Ausstellung der Malerin Trude Schmidl-Waehner eine Stadtansicht von New-York (Madison Square) für das Musée D'Art Moderne angekauft hat.

Die Künstlerin zeigt derzeit Bilder in Wien in der Galerie Welz, I., Weihburggasse 9, wo die Städtischen Sammlungen auch vor einigen Tagen ein Porträt des in New-York lebenden Dr. Wilhelm Ellenbogen erwarben und der Künstlerin einen weiteren Auftrag erteilten.

Erstaufführungen jugoslawischer Komponisten in Österreich
=====

Im Festkonzert anlässlich des jugoslawischen Staatsfeiertages, das die Österreichisch-jugoslawische Gesellschaft am 28. Dezember im grossen Musikvereinssaal veranstaltet, gelangen zwei Werke junger jugoslawischer Komponisten zu ihrer österreichischen Erstaufführung: die symphonische Dichtung "Ilova gora" des Laibacher Musikers Marjan Kozina, und die Symphonie "Eroica" von Stepan Sulek. Kozina wird sein Werk selbst dirigieren. Es ist dies die erste Gelegenheit, dass die junge jugoslawische Komponistengeneration in Österreich zu Worte kommt.